

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

42 (18.2.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 42.

Er scheint 4 g 11 g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeb.

Samstag den 18. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inzerate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 17. Febr. Die Justizkommission hat in zweiter Lesung das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in wesentlichen Punkten, in der Regelung der Leibgebilde und der Nachbarrechte, abgeändert und umgearbeitet.

* Karlsruhe, 17. Febr. Seitens der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen wurde dem Stadtrathe mitgeteilt, daß seit Beginn dieses Jahres die auf dem hiesigen Hauptbahnhof stationierten Lokomotiven mit Kofes angeheizt werden. Der Versuch habe ergeben, daß sich hierdurch eine wesentliche Minderung der Rauchentwicklung erzielen lasse, weshalb beschlossen wurde, trotz der 37000 Mk. Mehrkosten dieses Verfahren bis auf Weiteres beizubehalten. Ferner theilte die Generaldirektion mit, daß hinsichtlich des Sommerfahrplans die angestrebte Morgenschnellzugsverbindung mit I., II. und III. Klasse nach dem Oberlande Berücksichtigung gefunden hat, indem um 6³⁰ Uhr Morgens ein Schnellzug hier abgeht mit Ankunft in Freiburg und Basel um 8³⁰, bezw. 9³⁰ Uhr Vormittags.

R. Durlach, 18. Febr. Wir erlauben uns hier auf den im Inzeratentheil angekündigten Vortrag des Herrn Dr. Haehl aus Stuttgart aufmerksam zu machen, der am Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr im Saale der Brauerei Nagel stattfindet über das Thema: „Was ist Homöopathie?“ Es dürfte gewiß viele geehrte Leser und Leserinnen interessieren, das noch wenig und vielfach nicht richtig bekannte Wesen und die Grundsätze der Homöopathie, sowie den sehr gewandten und erfahrenen Redner kennen zu lernen.

* Triberg, 17. Febr. Landolin Hoch von Schonach, der sich noch im Amtsgefängnis in Triberg befindet, hat nun das Geständnis abgelegt, daß er die Erhardine Joos von Schonach ermordet habe. Er schilderte den Hergang der That folgendermaßen: In der kritischen Nacht klopfte er an dem Joos'schen Hause und wurde von Erhardine eingelassen.

Er gab vor, von ihrem Dienstherrn den schwarzen Anzug borgen zu wollen, da er zur Hochzeit müsse. Er habe schon früher mit Erhardine unsittlichen Umgang gepflogen, und stellte in dieser Beziehung einen neuen Antrag an sie, was aber das Mädchen abwies. Erhardine wehrte sich und wollte ihm die Axt auf den Kopf schlagen; er entriß ihr dieselbe und hieb dann selbst damit auf das Mädchen ein. Als er fort nach Hause ging, fiel ihm unterwegs ein, daß er seinen Hut vergessen hatte; er kehrte um, suchte Hammer und Stemmeisen und erbrach den Kasten. Es fielen ihm dabei nur 10 Pfennig in die Hände, da der Bauer sein Geld bekanntlich mitgenommen hatte. Mit dem Hammer versetzte er dann der Erhardine, die er noch nicht für ganz todt hielt, noch einige Schläge auf den Kopf, bis der Hammer vom Stiele absprang. Soweit sein Geständnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe das Wort und erklärt: Ich habe dem hohen Hause mitzutheilen, daß der Präsident der französischen Republik gestern Abend an einem Schlaganfall plötzlich verstorben ist. Ich bin gewiß, daß die Vertretung des deutschen Volkes sich eins weiß mit dem Kaiser und den verbündeten Regierungen in dem Ausdruck der aufrichtigen und herzlichen Sympathie für die französische Nation, die der Heimgang des Mannes beklagt, der als ihr Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt der Völker gefördert hat. (Bravo!) Eingedenk des gemeinsamen Bandes, das alle gebildeten Völker umschlingt, geben auch wir der Trauer Ausdruck über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Civilisation zu sein. (Während der Rede haben sich die Mitglieder des Reichstages von ihren Sitzen erhoben.) Präsident Graf Ballestrem: Der Reichstag erhob sich, um seiner Sympathie Ausdruck zu geben; ich stelle dies fest.

Berlin, 17. Febr. Der deutsche Kaiser

läßt sich bei der Leichenfeier für den Präsidenten Faure durch eine besondere Mission vertreten.

* Berlin, 18. Febr. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der französische Botschafter hat gestern Nachmittag den Reichskanzler besucht, um ihm seinen persönlichen Dank für die theilnahmevollen Worte im Reichstage auszusprechen.

* Berlin, 16. Febr. Der Reichstag beendete heute die erste Lesung des Invaliditätsgesetzes und überwies es einer Kommission von 28 Mitgliedern. Es erfolgte die Verlesung der Interpellation Johannsen, betreffend die Ausweisungen aus Nordschleswig. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte: Die Ausweisungen von Ausländern seien ein Souveränitätsrecht der Einzelstaaten und unterliege nicht der Kontrolle des Reiches. Der Geschäftskreis des Reichskanzlers werde durch die Ausweisungen aus Schleswig nicht berührt. Er müsse es daher ablehnen, die Interpellation zu beantworten. Sollte das Haus eine Besprechung vornehmen, so würden die verbündeten Regierungen sich nicht daran betheiligen. Es wurde sodann mit den Stimmen der Linken und des größeren Theiles des Centrums die Besprechung beschlossen und vom Abg. Johannsen eingeleitet. Der Reichskanzler und einige noch anwesende Mitglieder des Bundesrathes verließen darauf den Saal. Johannsen setzte im Wesentlichen auseinander, daß es sich in Nordschleswig hauptsächlich um einen Kampf um die dänische Muttersprache handle, und protestirte dagegen, daß ein solcher Kampf als auf Landesverrath und gegen die deutsche Sprache und deutsche Nation gerichtet, hingestellt werde. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

* Düsseldorf, 17. Febr. Heute Mittag erstach in einer Wirthschaft der Chorführer Weiser die Chorführerin Lina Richter vom Stadttheater. Das Motiv ist Eifersucht.

* Köln, 17. Febr. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, legten die preussischen Bischöfe beim Kultusministerium und Staatsministerium eingehend begründete Bedenken gegen die Charfreitags-Vorlage dar.

Feuilleton.

8)

Die Ehre des Hauses.

Novelle.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von
Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Beruhigen Sie sich, liebe Frau Mervyn,“ sagte Walter mit sanfter Stimme; „es ist Niemand mehr hier.“

Aber ihre stehenden Augen stellten die Frage, welche die Lippen nicht auszusprechen vermochten.

„Kann ich etwas thun, um Sie für immer von dieser Person zu befreien?“ fuhr Walter fort. „Bitte, halten Sie mich nicht für unbescheiden, aber jene Frau hielt mich irrthümlich für den Herrn Oberst und erzählte mir eine scheußliche und höchst unwahrscheinliche Geschichte.“

„Und nun wird sie auf Reginald warten,“ stöhnte Frau Mervyn in Todesangst — „sie wird ihm den Weg verstellen, wenn er zurückkehrt. Vielleicht steht sie bereits an der Thüre, um ihren grausamen Plan auszuführen!“

Die Unglückliche stürmte vorwärts, aber Walter hielt sie mit sanfter Gewalt zurück.

„Fassen Sie sich, liebe Frau Mervyn. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß jene Person sich noch in der Nähe aufhält. Außerdem bringe ich im Auftrage Ihres Herrn Gemahls die Meldung, daß er voraussichtlich in Folge unerwarteter Geschäfte erst sehr spät nach Hause zurückkehren wird. Uebrigens habe auch ich einen gewissen Einfluß auf Ihre Feindin, von dem ich bei dieser Gelegenheit Gebrauch machte.“

„Einfluß auf Priscilla!“ rief Frau Mervyn überrascht. „Ich verstehe Sie nicht.“

„Die Sache ist sehr einfach,“ erklärte Walter, „jene Person wußte sich unter dem Namen Priscilla Schmitt die Stelle als Gesellschaftlerin bei einer leidenden Cousine meiner Mutter zu erschleichen, welche sie unter Mithnahme verschiedener Werthobjekte bald wieder heimlich verließ. Die Frau erinnerte sich meiner nicht mehr, aber ich erkannte sie sofort und schüchterte sie gewaltig ein durch die Drohung, im Falle sie ihre Belästigungen nicht einstelle, sie augenblicklich den Gerichten zu übergeben.“

Frau Mervyn seufzte tief auf, und Walter wollte nicht länger durch seine Anwesenheit stören. „Ich werde morgen in der Frühe hier wieder vorsprechen,“ sagte er, der Dame zum Abschied die Hand reichend. „Der Herr

Oberst hat mir gütigst eine Unterredung zugesagt.“

„Die Sache ist mir vollständig aus der Hand genommen,“ dachte Frau Mervyn, als sie sich allein sah. „Bittet er Reginald um Rosa's Hand, wie kann ich Einspruch erheben? Ich weiß nicht und wage auch nicht zu fragen, wie viel ihm von meinem Geheimniß bekannt ist. Er nannte Priscilla's Erzählung eine unwahrscheinliche Geschichte; aber glaubt er wirklich nicht daran? Seine Stimme klang so mitleidig, als ob er sagen wolle, er würde versuchen, das Beste zu hoffen, weil er meine Tochter liebe. Er ist zu gut, zu hochherzig, um Rosa für die Schuld ihrer Mutter leiden zu lassen.“

Frau Mervyn kehrte nicht mehr in das Wohnzimmer zurück. Die ängstlich besorgten Töchter, welche durch das lange Ausbleiben der Mutter erschreckt, dieselbe in ihrem Schlafzimmer aufsuchten, tröstete sie mit der Versicherung, daß sie plötzlich von einem Anfall ihres alten Kopfleidens heimgesucht worden sei, aber durch eine gute Nachtruhe wieder davon befreit zu werden hoffe.

5. Kapitel.

Am nächsten Morgen erwachte Frau Mervyn zu später Stunde und ließ sich das

Schweiz.

* Luzern, 17. Febr. Gegenüber anderweitig verbreiteten Nachrichten theilt die Direktion der Gotthardbahn mit, daß der Betrieb in Airolo weder unterbrochen noch gefährdet ist.

Frankreich.

* Paris, 18. Febr. Unaufhörlich treffen Beileidskundgebungen und Telegramme ein. Kaiser Wilhelm und der Zar kondolirten zugleich im Namen der Kaiserinnen. Ferner kondolirte der Kaiser Franz Josef, der König von Italien, Belgien, Portugal, Serbien, Griechenland, Siam, die Königinnen von England und Holland, Fürst von Bulgarien, der Khedive, der Präsident der Schweiz. Unter den Kranzspenden fallen neben dem Kranz des deutschen Kaisers zwei Blumengewinde mit den Bistentarten des Czarenpaars und der Aufschrift auf: „Ihrem Freunde und Verbündeten.“ Der deutsche Botschafter drückte Dupuy das Beileid der deutschen Regierung aus. Murawiew drückte telegraphisch das Beileid der russischen Regierung und seine persönlichen Sympathien aus.

Paris, 17. Febr. Kaiser Wilhelm drückte der Wittwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus und beauftragte den Graf Münter, der Regierung in seinem Namen seine Theilnahme auszusprechen und heute am Sarge Faure's einen Kranz niederzulegen.

* Paris, 17. Febr. Heute Nachmittag begab sich der deutsche Botschafter in's Elysee und legte am Sarge des Präsidenten einen prachtvollen Kranz aus Veilchen und Orchideen nieder.

Paris, 17. Febr. Ministerpräsident Dupuy theilte im Ministerrath mit, Senatspräsident Loubet setzte den Zusammentritt des Kongresses zur Wahl des neuen Präsidenten auf morgen Mittag 1 Uhr fest. Nach dem Ministerrath begaben sich alle Minister in's Elysee, um der Familie Faure's ihr Beileid auszusprechen. Die Beisetzung wird als nationale Sache betrachtet. Die Theater sind geschlossen; die Leiche wird im Elysee von heute Nachmittag 3 Uhr ab aufgestellt sein. Die Mitglieder der Regierung, des Parlaments und die hohen Würdenträger werden von 3 bis 6 Uhr Nachmittags defiliren. Dem Publikum wird der Zutritt von morgen 9 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr gestattet sein. Die Leichenfeier wird in der Notre-Dame-Kirche, die Beisetzung wird auf dem Kirchhofe Père Lachaise stattfinden.

Paris, 17. Febr. Die politischen Kreise sind davon überzeugt, daß keinerlei Schwierigkeiten zu befürchten seien. Die Präsidentenwahl werde zu keinerlei ersten Zwischenfällen Anlaß geben.

* Paris, 17. Febr. Die Physiognomie der Stadt ist völlig normal. Ruhige Telegramme aus der Provinz Daire, St. Etienne, Auxerre und Agen melden die schmerzvolle Ueberraschung der Bevölkerung über den Tod Faure. Die

Frühstück auf ihrem Zimmer serviren. Gleichzeitig erschien auch Lilly und brachte die eingelaufenen Briefe sowie ein kleines Packetchen, das ein unheimlich aussehender Mann am Küchenfenster abgegeben habe. „Johann meinte, derselbe habe verdächtig nach dem Silber hingehandelt,“ bemerkte sie zum Schluß.

Frau Mervyn achtete nur wenig auf Lilly's Worte, und als die Tochter das Zimmer wieder verlassen hatte, erbrach sie das Siegel. Ein kleines, altfränkisches, ganz werthloses Medaillon entfiel dem Couvert, in welchem in festen Schriftzügen die Worte standen: „Abelheid von Hubert.“

Ein Glück war es für Frau Mervyn, daß Niemand Zeuge der furchtbaren Qualen war, welche sich in den todtblaffen Zügen der Unglücklichen ausdrückten. Wie genau erinnerte sie sich dieses Medaillons! Es hatte einst ihrer Mutter gehört, und Abelheid selbst hatte es einer Person geschenkt, die sie längst nicht mehr unter den Lebenden glaubte. Dies waren seine Schriftzüge; also hatte Priscilla sie nicht getäuscht und Alles war verloren!

Eine dumpfe Verzweiflung bemächtigte sich der gequälten Frau. Der Gedanke an Flucht durchzuckte sie momentan; dann versank sie in eine förmliche Apathie, aus der sie ein Diener

Provinzen sind völlig ruhig. Auch zahlreiche Privathäuser haben Halbmask geflaggt. Im Elysee und im Ministerium des Aeußern laufen zahlreiche Beileidstelegramme von der Provinz und aus dem Auslande ein.

Paris, 17. Febr. Die Sitzung der Kammer war sehr stark besucht. Die Tribünen sind mit Trauerflor behängt. Präsident Deschanel spricht schmerzlich bewegt sein Bedauern aus, die heutige Sitzung unter solchen Umständen eröffnen zu müssen und verliest ein Schreiben des Ministerpräsidenten, das den Tod des Präsidenten mittheilt. Sodann hielt Deschanel folgenden Nachruf: „Das ganze Vaterland beweint den berühmten Sohn, der den Leidenden und Bedrängten so hilfreich, im Rathe so weise war und unter unvergesslichen Umständen Frankreich bei einem großen Volk mit so viel Würde und bemerkenswerthem Takt vertrat. (Beifall.) Mögen alle Franzosen um seinen Sarg unter den Fahnen Frankreichs und unter der Legende seiner Geseze sich sammeln. (Beifall.) Das wäre die beste Art, das Andenken dieses Sohnes aus dem Volke zu ehren, der durch die Arbeit zum ersten Beamten der Republik emporgestiegen war. (Beifall.) Unsere Herzen schlagen in dieser Trauerstunde mit der tief trauernden Familie, die ihr Haupt verloren.“ (Beifall auf allen Seiten.) Ferner verliest Deschanel ein Schreiben Loubets, das den Zusammentritt des Kongresses auf morgen Mittag 1 Uhr festlegt. Deschanel schlägt vor, zum Zeichen der Trauer die Sitzung anzuhalten, was einstimmig genehmigt wird. Die Deputirten verlassen in andächtigem Schweigen den Sitzungssaal.

Paris, 17. Febr. Senat. Nach Verlesung des Protokolls erhebt sich der Vorsitzende Loubet, eine dreifache Beifallsalve aus den Reihen der Mehrheit und rufe: „Es lebe die Republik!“ begrüßen ihn. Von dieser Kundgebung sehr bewegt, verliest Loubet den Brief Dupuy's. In seinem Nachruf hebt Loubet hervor, daß Faure es verstanden, in bewegten Zeiten die Frankreich durchgemacht habe, stets den Gleichmuth zu bewahren, der dem Präsidenten der Republik gezieme. Der Senat vertagt sich auf Dienstag. Unter den erneuten Rufen: „Es lebe die Republik!“ und einer neuen Beifallsalve wird die Sitzung geschlossen.

* Paris, 17. Febr. Loubet nahm die Präsidentschaftskandidatur an.

* Paris, 18. Febr. [Kammer.] Die Gruppe der Allirten sprach sich einstimmig für die Kandidatur Meline's aus.

* Paris, 18. Febr. Es bestätigt sich, daß es Dupuy abgelehnt hat, seine Kandidatur gegen diejenige Loubet's aufzustellen. — Der Ministerrath beschäftigte sich gestern Nachmittag mit den Einzelheiten der Leichenfeier. Ministerpräsident Dupuy theilte mit, daß an der Grenze 5000 Photographien des Herzogs von Orleans beschlagnahmt worden seien.

mit der Meldung weckte, der Oberst bitte um ihre Anwesenheit in seinem Arbeitszimmer.

Walter Tuston befand sich auf dem Gipfel des Glückes; er durfte Rosa schon in kürzester Frist zum Altare und dann in sein neugegründetes Heim in Indien führen. Es hatte dem Obersten einen schweren Kampf gekostet, seine Zustimmung zu diesem Plane zu geben, aber als er sah, daß es Rosa's Herzenswunsch war, und daß auch gegen Erwarten seine Gemahlin keine Einwendungen zu machen hatte, gab er nach und umarmte gerührt seine Lieblings Tochter, voll Wehmuth des Tages gedenkend, da man seine Erstgeborene in seine Vaterarme gelegt. Jetzt sollte er sie einem Andern abtreten, und wenn auch dieser Andere sein besonderer Günstling war, so erfüllte doch der Gedanke an die bevorstehende Trennung von seinem Kinde sein Herz mit unsäglichem Weh.

Aber den am nächsten Beteiligten blieb nur wenig Zeit, ihrem Schmerz nachzuhängen. Schon in drei Wochen sollte die „Medea“ absegeln, und bis dahin war noch unendlich viel zu ordnen und zu richten für das Behagen des jungen Paares. Frau Mervyn machte sich mit fieberhafter Hast an ihre

* Paris, 18. Febr. Die Blätter bringen Mittheilungen, denen zufolge Präsident Faure schon längere Zeit an Arterien-Klerose litt. Vor etwa 10 Monaten behandelte ihn Professor Lannelongue wegen einer Kniegelenkentzündung und konstatierte bei dieser Gelegenheit Arterien-Klerose. Auch die Knieentzündung konnte nicht ganz geheilt werden. Faure hinkte auf der linken Seite leicht und bediente sich stets eines Stockes.

* Paris, 18. Febr. Als Präsident Faure am Donnerstag Abend im Sterben lag, äußerte er, wie sein Kabinetdirektor einem Interviewer mittheilte, wehmüthig lächelnd zu seinem Kammerdiener: „Sehen Sie, wie wenig der Mensch ist, selbst wenn er Präsident der französischen Republik ist.“

* Paris, 18. Febr. Die „Gazette de France“ veröffentlicht in Form eines Manifestes eine Ansprache des Herzogs von Orleans. Der Herzog erklärt, er sei ein Gegner der religiösen Verfolgung, erkenne aber doch eine Judenfrage für Frankreich an. Er wolle mit allen Franzosen regieren und sich auf die Armee und das Volk stützen.

Schweden.

* Stockholm, 18. Febr. Einem hier eingetroffenen Telegramm zufolge, bestätigt sich die Nachricht von dem Auffinden der Expedition Andree's im Jemmysee-Gebiet nicht.

England.

* London, 18. Febr. [Oberhaus.] Der Minister des Aeußeren Salisbury erklärte, er erhebe sich zum Ausdruck dessen, was sicher die Herzen aller Lords bewegt, zum Ausdruck des tiefsten Mitgeföhls mit dem furchtbaren Schlage, der das Nachbarreich Frankreich getroffen.

Italien.

Rom, 17. Febr. Der Papst empfing heute früh durch Cardinal Rampolla die Nachricht vom Tode Faure; er war tief erschüttert und brach in die Worte aus: „Armes Frankreich, ein Unglück nach dem anderen, welche schreckliche Folgen kann das haben.“

Amerika.

* Washington, 18. Febr. Staatssekretär des Aeußern, Hay telegraphirte in der vergangenen Nacht an den amerikanischen Botschafter in Paris: Der Präsident wünscht, daß Sie der Familie des Präsidenten Faure seine tiefgeföhltte Sympathie übermitteln.

Marktbericht.

(-) Durlach, 18. Febr. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 57 Läufer-schweinen und 218 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 57 Läufer-schweine und 218 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 42—65 M, für das Paar Ferkelschweine 22—28 M. Bei guten Preisen jedoch langsamem Verlauf wurde der Markt vollständig geräumt.

Aufgabe, die reiche Ausstattung der scheidenden Tochter in allen ihren Einzelheiten persönlich zu besorgen. Dabei war aber ihre Stimmung eine so seltsam bellommene, daß der Oberst ernstlich besorgt um die Gattin wurde und im Stillen beschloß, unmittelbar nach Rosa's Hochzeit und Abreise einen geschickten Arzt zu Rathe zu ziehen. In der Zwischenzeit behandelte er Adelheid mit mehr als gewöhnlicher Zärtlichkeit und Nachsicht, während diese, von den gräßlichsten Gewissensbissen gefoltert, seine Güte kaum ertragen konnte.

Priscilla Fullon kam nicht mehr in das Haus, aber Frau Mervyn fühlte instinktiv, daß sie irgendwo in der Nähe lauere, um sofort nach Walter's Abreise auf ihr Opfer zu stürzen.

So waren vierzehn Tage vergangen und in drei Tagen sollte die Hochzeit stattfinden, um dem jungen Paare noch zu einem kurzen Aufenthalte in Beechcroft, dem lieblichen Heim von Rosa's Kindheit, Zeit zu lassen. Dort wollten die Eltern und Lilly die Scheidenden abholen und nach Southampton begleiten, denn der Oberst rechnete ganz richtig, daß es für alle Beteiligten angenehmer sei, in dem wirren Treiben vor der Abfahrt des Dampfers den letzten Abschied zu nehmen, als in dem stillen und traurigen Heim. (Fortf. f.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Führung von Registern der Gemeindeglieder und stimmberechtigten Einwohner betreffend.

An die Gemeinderäte des Amtsbezirks:
Nr. 5036. Nach §. 4 Abs. 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. November 1896, die Führung von Registern der Gemeindeglieder und der stimmberechtigten Einwohner betr., Gef.-u. Verordn.-Bl. 1896 S. 415, sind diese Register jeweils im Januar zu berichtigen und zu ergänzen.

Die Gemeinderäte werden hierauf aufmerksam gemacht mit der Aufforderung, das etwa Versäumte nachzuholen.
Durlach den 15. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 5235. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden darauf hingewiesen, daß nach den §§. 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865 an den Sonntagen in der Fastenzeit weder öffentliche Tanzbelustigungen, noch solche von geschlossenen Gesellschaften und Vereinen in Wirthschaften stattfinden dürfen.

Durlach den 16. Februar 1899.
Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 20. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Söllingen - Zusammenkunft am Rathhaus - gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine Ziegelpresse mit Lagerbock und 3 Fahrräder.

Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Durlach den 15. Februar 1899.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Aue.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aue versteigert am Mittwoch den 22. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier 140 Kubikmeter Kalksteine zum Befahren und Kleinschlagen, sowie 60 Meter Stücksteine an den Wenigstnehmenden.

Aue den 18. Febr. 1899.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermeister.

Kaunert, Rathschr.

Nöttingen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 20. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, werde ich in Nöttingen beim Rathhause im Zwangswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Für circa 300 M. Spezereiwaren, wie Zucker, Staffee, Cichorien, Suppengemüse, Cigarren, Bendel, Sodawasser, Liqueure zc.

Pforzheim, 17. Febr. 1899.

Blum,

Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrräder-Versteigerung.

Zu Auftrag werden Donnerstag den 23. Februar, Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 75 der Hauptstraße nachstehende Fahrräder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 aufgerichtete Betten, 2 Kanapee, 1 Chiffonnier, 3 Kommoden, 1 Speiseshränkchen, 1 Essschränkchen, versch. Tische, Stühle, 1 Kleiderständer, Spiegel, Vorhänge, Porzellan- und Glaswaren, Zinngeschirre, Fässer und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 17. Febr. 1899.

Der Waisenrichter:

A. Czmann.

Durlach.

Holzversteigerung.

Im Auftrag der Großh. Stütungenverwaltung Karlsruhe wird Montag den 20. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im Distrikt Bergwald das Kompetenzholz der ev. Pfarreien, sowie des Stadtvikariats, 56 Ster buchene Scheitholz und 150 Stück buchene Wellen, mit Borgfrist auf Martini 1899 öffentlich versteigert.

Die Losnummern des Holzes sind: 85, 87, 95, 97, 99, 102, 109, 124, 138, 142, 147, 149, 152, 153, 160, 162, 170, 172, 174, 176, 178, 179, 181, 183, 185, 190, 194, 200.

Die Losnummern der Wellen sind: 31, 32, 33.

Die Zusammenkunft ist im Holzschlag bei der Kontrollhütte.

Durlach, 14. Febr. 1899.

Der Waisenrichter:

Max Alfeliger.

Privat-Anzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu den Magazinsbauten für Herrn Ottmar Fischel in Bruchsal sollen die rothen und hellen Steinhauerarbeiten in Akkord vergeben werden.

Zeichnungen, Arbeitsbescrieb und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis mit

Samstag den 25. d. Mts.

einzureichen sind.

Bruchsal, 18. Febr. 1899.

F. Stoll, Bauführer,

Moltkestraße 17.

Ein Hausen Dung

kann unentgeltlich geholt werden

Hauptstraße 1.

Weißer Rüben,

25 Zentner, zu verkaufen

Aue, Hans Nr. 21.



sind so billig, daß der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel theurer zu stehen käme. In ganzen und halben Packeten, sowie auch in einzelnen Töpfchen à 10 Pfg. für 1 Liter vortrefflicher Suppe zu Philipp Lager & Filiale.

haben bei Namentlich während der Fasten empfohlen.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Haupt-Niederlage: Heinrich Diebold, Ettlingen. Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Brochure über Heilung und Verhütung von Krankheiten nach 19jährigem bewährtem System, nur 20 Pfg. V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Philipp Reinger, Landwirth hier, verpachtet oder verkauft aus freier Hand nachstehende Grundstücke:

3 Viertel 11 Ruthen Acker im Bergfeld, 1 Viertel 5 Ruthen Acker ebendasselbst und 2 Viertel 8 Ruthen Acker im Imber, 2 Viertel Acker im Krenenthal, 2 Viertel 13 Ruthen Acker auf der Beun, 1 1/2 Viertel Acker auf dem Vohn und 1 Viertel 19 Ruthen Wiese auf der oberen Hub.

Zu verpachten:

3/4 Acker, untere Fuß, Nähe des Schloßchens, bisher zur Gemüsekultur benutzt, Kelterstraße 7.

Acker, 1/2 Morgen auf den Hof, rathsdörfern, zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Wilhelm Wendling.

Acker, 1/2 Morgen auf den Weinberg im Altenberg hat zu verkaufen oder zu verpachten Fried. Dieß Wittwe. Zu erfragen in der Conditorei.

Acker, 1/2 Morgen in Hohenhausen 2. Gewann Nr. 8, ist auf 6 Jahre zu verpachten Lammstraße 3.

Acker, 1/2 Morgen im Egelsee, Gewann 5 Nr. 36, ist auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres Weingarter Straße 4 a.

6 Maurer

und 2 Tagelöhner können sofort eintreten bei Bauunternehmer Schleifer in Rintheim.

In meinem Neubau Grözingen Straße ist der 2. Stock mit drei Zimmern und Zubehör auf 1. oder 23. April zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Gemüsegarten dazu gegeben werden. J. Lösslin, Grözingen Straße 1.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten Hauptstraße 72, Conditorei.

Ein oder zwei solide Arbeiter erhalten Wohnung Jägerstraße 3, 3. Stock.

Zimmer zu vermieten

mit Pension im Amalienbad.

Zimmer, ein schön möblirtes, und ein großes unmöblirtes, sofort zu vermieten im Gasthaus zur Traube.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten

Kelterstraße 3, 2. Stock.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Serrenstraße 31.

Zwei solide Arbeiter

können Wohnung erhalten

Kelterstraße 24 a.

Ein schön eingerichtetes Zimmer ist sofort an zwei ordentliche Arbeiter zu vermieten. Dasselbst ist eine schöne große Kanarienhede zu verkaufen. Jägerstraße 29, 2. St.

Strohdung,

eine größere Parthie, hat zu verkaufen

S. Döttinger.

Holzdreher,

ein älterer erfahrener Mann, für ständige Stellung gesucht

Durlach, Serrenstraße 17.

Einige Wagen Gelbräben

(Nierenmöhren), sowie ca. 60 Stur. Dickbräben hat zu verkaufen

Bürgermeister Schmidt in Singen.

Dung,

ein Hausen, ist zu verkaufen

Serrenstraße 6.

Nur Radebenler

Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Preuden, ist vorzüglich und albewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rothgen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke und Einhorn-Apotheke.

Nebenverdienst.

Für gut eingeführte I. Feuer- u. Lebensversicherung werden zur besseren Ausnützung des Geschäfts solide Mitarbeiter aller Berufe bei guter Provision gesucht. Anfragen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Freiw. Sanitätskolonne.
Die nächste Uebung wird **Montag, 20. Februar, Abends 9 Uhr,** im Lokal abgehalten.

Der Führer.
Turngemeinde Durlach.



Die aktiven Mitglieder werden, der bevorstehenden Festlichkeit halber, um pünktliches Erscheinen in den nunmehr wieder regelmäßig stattfindenden Turnstunden gebeten.

Der Turnwart.
Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Sonntag den 19. Februar, Nachmittags präzis 3 Uhr, findet unsere statutengemäße

Generalversammlung in der Wirthschaft zum Krokodil statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Radsfahrer-Club Germania Durlach.



geg. 1892.
Sonntag 2 Uhr: Clubtour: Ettlingen-Neumalich.

Montag 9 Uhr: Clubversammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 20. d. Mts.: Monatsversammlung. Tagesordnung:

1. Einzug der Monatsbeiträge.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten (Aufnahme neuer Mitglieder).
3. Diskussion.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Zitherklub Neutralia.



Montag, 20. Februar, Abends 9 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Festhalle). Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Empfehlung
Ein in den Weinbergen gut bewandeter Mann (Weingärtner) empfiehlt sich an freien Tagen im Bescheiden der Reben.
Joh. Schmitt, Bäckerstr. 29.

Fahrrad.
ein gut erhaltenes (Pneumatik-Opel-Zweirad), ist um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu erfragen
Spitalstraße 2, 1. St., rechts.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgang unserer lieben, unergelichen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Karoline Waag
sprechen den tiefgefühltesten Dank aus
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe den 17. Februar 1899.

Festhalle Durlach.
Sonntag den 19. Februar 1899:
Großes humoristisches Streich-Concert
der vollständigen Artillerie-Kapelle Nr. 14.
Nur ein Concert. — Anfang 4 Uhr.

Grüner Hof.
Sonntag den 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr:
Militär-Concert.
Eintritt frei.

Für Confirmanden
empfehle in großer Auswahl
Luche, Buckskins, Kammgarn- & Cheviotstoffe, schwarze & farbige Kleiderstoffe
zu den billigsten Preisen.
Gröbingen. Alexander Seeh,
Sinauer & Peiß Nachfolger.

Amalienbad.
Sonntag den 19. Februar:
Abendplatte:
Seezungen à la Minerva. Ochsenzunge sauce Robert. Glacirte Kalbsbrust à la brunois.

Beschäfts-Eröffnung.
Dem tit. Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich unterm Heutigen dahier ein
öffentliches Geschäfts-Bureau
im Hotel zur Karlsburg (Seitenbau) errichtet habe und mich mit Folgendem befasse: Schuldbetreibungen, Klagen bei Amtsgerichten und Bürgermeisterämtern, Uebernahme von Verwaltungen, Liquidationen in Konkursen, Inkassogeschäften, Feuer- und Lebensversicherungen, Liegenschafts-An- und Verkäufen.
Ludwig Karcher,
seitber Aktuar bei Amtsgericht und Bezirksamt.

Ziehung: II. Badische 23. März
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie
1460 Gewinne im Gesamtbetrag von 48 000 Mk.
Hauptgewinne zu Mk. 20 000, 10 000 u. s. w. in baarem Gelde.
Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.
Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pf. mit einzusenden. Verleiht auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postanweisung.
Durch den General-Loosvertrieb von Franz Becker, Postkassierant in Karlsruhe, Kaiserstraße 78, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.
Carl Kaiser, Carl Götz, Ed. Zenzert Nachf. in Durlach.

Gewächshäuser
in solidester Eisenkonstruktion und bestem Zustande werden wegen baulicher Veränderung sehr billig abgegeben
Karlsruhe, Rüppurrer Straße 64, II. St.

„Was ist Homöopathie?“
Der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach veranstaltet am **Sonntag den 19. Februar** in Nagel's Halle einen Vortrag des Herrn Dr. Sachl aus Stuttgart über dieses Thema und ladet hiezu geehrte Damen und Herren, die dafür sich interessieren, freundlichst ein.

Heute (Samstag) Abend:
Gebackene Fische
bei **H. Pfla, Löwenbräu.**

Heute, Samstag Abend und Sonntag:
Gebackene Fische.
Johann Schöbel,
Brauerei Bauer.

Blut-Orangen
frisch eingetroffen bei
A. Herrmann,
Conditorei.

Kartoffel-Verkauf.
200 Zentner Magnum bonum und Juno hat zu verkaufen **Freih. von St. André'sches Rentamt Königsbad.**

Für Bäcker!
Eine außerordentlich starke Backmulde (265 cm lang) hat billig abzugeben
H. Gröth zum Engel, Durlach.

Gaustein-Versteigerung.
Der Unterzeichnete läßt **Donnerstag den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr,** in seinem Steinbruch (Mehlbuschel genannt) an der Stupfericher Straße, ungefähr 80 ehm **rauhes Gaustein,** erste Qualität, öffentlich versteigern.
Durlach, 18. Febr. 1899.
G. Rittershofer.

Rorntroh ist zu verkaufen bei
Magdalene Pöllweiler Witb.
in Aue.

Reutudhabfälle
kauft stets zu den höchsten Preisen
H. Döttinger.

Häfelarbeit mit Tasche
verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.
Wegzugs halber schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, preiswerth zu vermieten
Auer Straße 1, 2. St. 1.

Dr. med. J. Ury,
Spezialarzt
für **Sant- & Geschlechtskrankheiten,**
Karlsruhe.
Birtel 25 a, Ecke der Ritterstraße.
Sprechstunden 10-1, 3-5,
Sonntags 9-12 Uhr.

Evangel. Vereinshaus,
Zehntstraße 6.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. Jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Biblischer Vortrag.
Montag: Gebetsstunde. Jungfrauenabend.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Bibelstunde.
Donnerstag: Singstunde.
Freitag: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedens-Kapelle,
Seboldstraße 2.
Sonntag Vorm. 10 Uhr: Hr. Prediger **Meiswinkel.** Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachm. 5 Uhr: Hr. Prediger **Meiswinkel.** Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Beisitzung.
Redaktion: Druck und Verica von H. Dubs, Durlach.